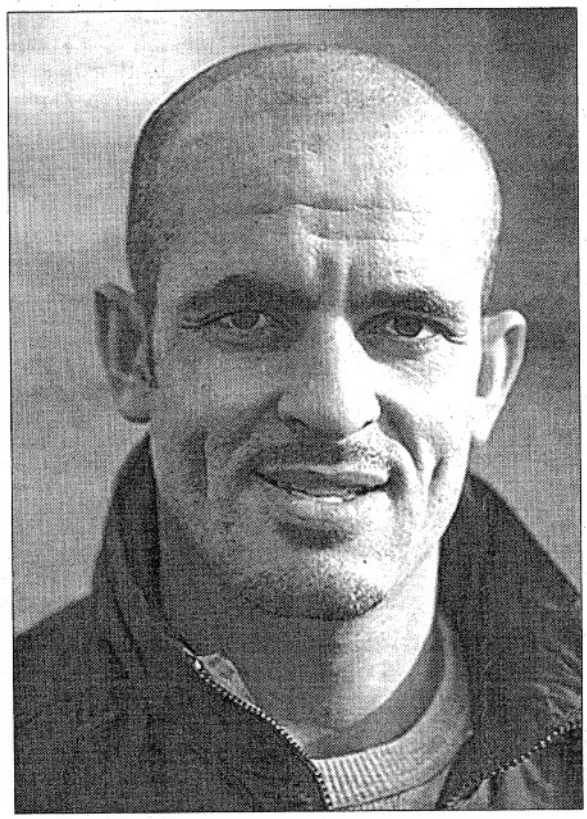
«Simo konnte es nicht richten»

Das Abschneiden des FC Rapperswil-Jona im Urteil von Trainer Simo Mouidi

Schnell weg von der abstiegsbedrohten Zone, hatte man sich beim FC Rapperswil-Jona zum Ziel gesetzt. Daraus wurde nichts. Ein missratener Start liess die Rosenstädter zwischendurch auf einen Abstiegsplatz zurückfallen. In der zweiten Hälfte der Herbstrunde folgte eine Steigerung. «Die Aggressivität der Spieler ist um 50 Prozent gestiegen», stellte FCRJ-Trainer Simo Mouidi im Gespräch mit der «Südostschweiz» zufrieden fest.

● MIT SIMO MOUIDI SPRACH FREDI FÄH



«Die Rückrunde muss viel besser werden»: FCRJ-Trainer Simo Mouidi. Bild Bruno Fächsälin

Simo Mouidi, welche Schlüsse ziehen Sie aus den ersten Monaten Ihrer Tätigkeit beim FC Rapperswil-Jona?

Simo Mouidi: Für mich gab es bislang drei Phasen. Phase eins war die Vorbereitung, die gut verlief und mich hinsichtlich des Meisterschaftsstarts optimistisch stimmen liess. Dann kam die zweite Phase, als die Meisterschaft begann und wir grosse Probleme bekundeten, den Tritt zu finden. Die Mannschaft verkraftete die Ausfälle von bestandenen Spielern nicht. Zudem fehlte mir in jener Phase bei den Spielern die hundertprozentige Leistungsbereitschaft sowie der Wille, gewinnen zu wollen. Erst nach eingehenden Gesprächen hat sich dieser unbefriedigende Zustand geändert, so dass wir uns in Phase drei deutlich steigern konnten.

Mit der dritten Phase sind Sie demnach zufrieden?

Simo Mouidi: Ja, die Mannschaft hat in den zurückliegenden Wochen endlich das umgesetzt, was ich von ihr erwartete. Nehmen wir als Beispiel die Aggressivität. Dies wurde im Vergleich zum Saisonbeginn um 50 Prozent gesteigert. Auf einmal waren die Leibchen der Spieler nach dem Schlusspfiff dreckig, gezeichnet vom kämpferischen Einsatz auf dem Platz. Die Akteure nahmen Niederlagen nicht mehr einfach so hin. Sie hatten ihre Mentalität geändert. Sie gingen mit der Absicht auf den Platz, siegen zu wollen. Das hat mich gefreut.

„Zu Beginn kamen auch Zweifel auf"

Trotzdem, resultatmässige Rückschläge gab es auch der dritten Phase. So setzte es gegen Luzern und Agno klare Niederlagen ab.

Simo Mouidi: Das ist richtig, doch im Sport muss man ab und zu auch die Klasse des Gegners akzeptieren. Luzern stellte in spielerischer Hinsicht eine starke Mannschaft. Wir waren chancenlos. Und Agno zähle ich zu den besten Mannschaften der Gruppe.

Kamen bei Ihnen nach den schwachen Darbietungen nie Zweifel an der Mannschaft auf?

Simo Mouidi: Oh doch, es gab eine Zeit, wo ich mich fragte, was das Ganze soll. Der gute Eindruck, den ich von der Mannschaft bei Spielbeobachtungen vor meinem Amtsantritt sowie während der Vorbereitung gewonnen hatte, verflüchtete sich nach dem schlechten Start. Gemeinsam haben wir dann die Lehren aus dieser Negativserie gezogen und den Weg aus dem Tief gefunden. Zuletzt machte es grossen Spass, mit dieser Mannschaft zu arbeiten.

Es fiel auf, dass sich die Mannschaft nach der Rückkehr von Gérard Buner besser zurecht fand. Inwieweit beeinflusste sein verletzungsbedingter Ausfall das enttäuschende Abschneiden zu Saisonbeginn?

Simo Mouidi: Das aktuelle Kader des FC Rapperswil-Jona ist für 1.-Liga-Verhältnisse eher knapp bestückt. Ausfälle von Leistungsträgern sind daher nur schwer zu verkraften. Gérard Buner ist ein wichtiger Eckpfeiler in diesem Team. Er hinterliess durch seinen Ausfall eine grosse Lücke. Was uns in der Startphase fehlte, war ein Leadertyp, der auf dem Feld das Kommando übernahm. Buner konnte ein solcher nicht sein, weil er verletzt war, René Fritschi war nach Lachen abgewandert und mit Marc Freuler fiel ein weiterer Führungsspieler verletzt aus.

Dieser Umstand führte dazu, dass Sie sich selber aufstellten.

Simo Mouidi: Auf Grund der personellen Probleme sah ich mich zu diesem Schritt gezwungen. Ich wollte der Mannschaft auf dem Platz helfen. Doch leider bekam dem Team meine Anwesenheit nicht gut ...

... die Mannschaft wirkte durch Ihre Präsenz auf dem Platz gehemmt. Wo lag das Problem?

Simo Mouidi: Die Spieler glaubten, der Simo werde es schon richten. Dadurch drückten sie sich vor der Verantwortung und der Simo konnte es eben alleine nicht richten, weil er zuvor lange verletzt war, nicht mehr gespielt hatte und daher auf dem Feld Fehler machte. Kam hinzu, dass ich durch meine Anwesenheit auf dem Platz weniger Einfluss auf das Spiel der Mannschaft nehmen konnte als von aussen. Ich musste mich zu sehr auf mein eigenes Spiel konzentrieren.

Aus diesem Standpunkt gesehen kam Ihnen die Rückkehr von René Fritschi sicherlich gelegen. Wie beurteilen Sie die Leistungen Fritschis in den vier Partien?

Simo Mouidi: René Fritschi hat seine Klasse eindrücklich unter Beweis gestellt. Er war sofort wieder in die Mannschaft integriert und verlieh unserer Abwehr die erforderliche Stabilität. Es war mitunter sein Verdienst, dass wir in den vergangenen Wochen mit positiven Resultaten aufwarteten.

Sie würden demnach auch im Frühjahr gerne auf Fritschis Dienste zurückgreifen?

Simo Mouidi: Bei der Klasse dieses Spielers würden dies sicherlich auch andere Trainer aus der 1. Liga oder sogar aus der Nationalliga B.

Ungeachtet Fritschis sportlicher Zukunft – haben Sie dem Vorstand Ihre Wünsche für neue Spieler schon mitgeteilt?

Simo Mouidi: Noch nicht. Wir werden uns in den nächsten Wochen zusammensetzen und die Lage erörtern. Die vergangenen Monate haben aber in aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass unser Kader knapp bestückt ist. Fallen Leistungsträger aus, bekommen wir Schwierigkeiten. Daher wünschte ich mir die eine oder andere Verstärkung. Ob dies machbar ist, weiss ich nicht. Auch müssen wir abwarten, ob vom aktuellen Kader nicht der eine oder andere Spieler ausscheidet.

„Es braucht Geduld und Toleranz"

Zwei Abgänge aus dem erweiterten Kader stehen bereits fest. Mit Pascal Blöchlinger und Sandro Cavegn verlassen zwei junge Spieler den Verein, die unter Ihrer Leitung keine Perspektiven beim FCRJ sahen. Was sagen Sie zu deren Abschied?

Simo Mouidi: Ich bin natürlich enttäuscht, dass sich ein junger Spieler nicht durchringen kann, über eine längere Zeitspanne um den Platz im Team zu kämpfen. Ich arbeite gerne mit jungen Spielern zusammen. Beim FCRJ erhalten die Junioren die Möglichkeit, mit der ersten Mannschaft zu trainieren. Um einen jungen Spieler in der 1. Liga einsetzen zu können, muss ich aber auch dessen Bereitschaft erkennen. Die Bereitschaft, den Kampf um einen Platz im Team mit allen Mitteln aufzunehmen. Ich verlange viel von den Jungen, weiss aber, was es zu einem guten Spieler braucht.

Sie selber waren ein guter Spieler. Sie spielten als Profi in Frankreich und in der Nationalliga A. Später arbeiteten Sie als Assistenztrainer in St. Gallen und bei den Grasshoppers. Worin unterscheidet sich die Zusammenarbeit mit Berufsfussballern von jener mit reinen Amateuren?

Simo Mouidi: Von einem Profi kann man zwangsläufig mehr verlangen als von einem Spieler, der nebenher einer geregelten Arbeit nachgeht. Ein Trainer im Amateurbereich muss bei seinen Spielern Fehler eingestehen können. Es braucht mehr Geduld und natürlich Toleranz.

Ich gehe davon aus, dass jemand, der mit Profis trainiert hat, irgendwann auch wieder mit solchen zusammenarbeiten möchte. Trifft dies auch in Ihrem Fall zu?

Simo Mouidi: Zweifelsohne, ich möchte dereinst wieder in den Profibereich zurückkehren. Allerdings muss ich noch viel lernen und sehe dazu beim FCRJ gute Möglichkeiten. Hier kann ich mich weiter entwickeln. Auch versuche ich parallel zum Fussball meinen Horizont ständig zu erweitern. Im Moment absolviere ich eine Ausbildung zum Fitness-Instruktor, besuche Managementkurse und mache ein Diplom als Konditionstrainer.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem FCRJ im bevorstehenden Frühjahr?

Simo Mouidi: Ich setze mir nie rangmässige Ziele. Es scheint mir wichtig, von Spiel zu Spiel zu schauen. Alles andere kommt von alleine. Die Rückrunde muss einfach viel besser werden als die Vorrunde. Ich wäre aber enttäuscht, wenn die Mannschaft am Schluss nicht einen Platz zwischen 1 und 6 belegen würde.

Das klingt ganz schön forsch. Ohne personelle Verstärkungen dürfte eine solche Platzierung allerdings nicht zu erreichen sein?

Simo Mouidi: Sagen wir es mal so, es würde die Sache erschweren. Aber ich werde den Kopf nicht in den Sand stecken, wenn ich nach der Winterpause keine neuen Spieler zur Verfügung hätte. Ich werde im Frühjahr einfach versuchen, mit jenem Spielermaterial, das mir zur Verfügung steht, das Optimum herauszuholen.

Wie überbrücken Sie mit der Mannschaft die Winterpause?

Simo Mouidi: Vorerst treffen wir uns jeweils am Freitag fakultativ zum Hallenfussball. Offizieller Trainingsbeginn ist am 21. Januar 2002. Vom 16. bis 23. Februar halten wir unser Trainingslager in Cadiz (Spanien) ab.

Während des Trainingslagers wird beim FCRJ normalerweise die Trainerfrage geklärt. Wie sieht der aktuelle Stand aus – bleiben sie dem Verein über die laufende Saison hinaus erhalten?

Simo Mouidi: Bei dieser Frage ziehe ich den Joker (lacht). Es ist noch zu früh, um irgendwelche Prognosen abzugeben. Primär möchte ich mit dem FCRJ eine gute Rückrunde spielen. Danach sehen wir weiter.

Zur Person

Name:	Mouidi
Vorname:	Simo
Geburtsdatum:	20. August 1967
Zivilstand:	geschieden
Wohnort:	Winterthur
Beruf:	Fitnesstrainer

Laufbahn: Als Spieler bei Rabat (Marokko), Montpellier (Frankreich), Emmenbrücke (NLB), Kriens (NLA) und St. Gallen (NLA). Als Trainer Assistent bei St. Gallen (NLA) und den Zürcher Grasshoppers (NLA), dann Spieler-Trainer bei Herisau (2. Liga, interregional), seit 1. Juli 2001 Trainer beim FC Rapperswil-Jona.